

PROJEKTBERICHT 1. JAHR



12/31/2016

Beratungsstelle für Wohnfragen BWF

Projektstart und -verlauf

Meilensteine und Ergebnisse

Herausforderungen und deren Lösungen

Projektleiter: Stephan Grossenbacher

Mitarbeitende: M. Lehmann, S. van Bouwelen, F. Röhlig

Arbeitsbereich: Soziale Arbeit

Projektlaufzeit: 1.6.16 – 31.5.18

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
2 Allgemeines	3
Projektstammdaten	3
Verteiler	3
3 Projektstatus	3
Zusammenfassung	3
Status der aktuellen Meilensteine	3
Details Gesamtprojekt	4
1. Situation	4
2. Durchführung	4
3. Erfahrungen, Herausforderungen und Massnahmen	5
4. Werbung und Vernetzung	6
5. Kosten	7
6. Qualität	7
7. Quantität	8
4. Ausblick – Ziele	10
Quantitativ	10
Qualitativ	10
5. Abschliessend	10

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Projektbericht 1. Jahr

BERATUNGSSTELLE FÜR WOHNFRAGEN BWF

1 EINLEITUNG

Die Beratungsstelle für Wohnfragen (BWF) verfolgt einen wohltätigen und gemeinnützigen Zweck. Wir bekommen mehr und mehr Anfragen um Hilfe bei Wohnungssuche von Menschen der Region, welche gesundheitlich oder sozial benachteiligt sind und finanziell an der Armutsgrenze stehen. Alleine auf sich gestellt sind die Chancen klein, eine günstige Wohnlösung zu finden. Mit unserer Beratung erhöhen wir die Chancen zum Wohle unserer Klienten wie folgt:

Wir überdenken die eigene Wohnsituation und suchen nach geeigneten Wohnlösungen.

Wir besprechen die geeignete Wohnlösung und suchen gemeinsam nach Wohnangeboten.

Wir haben Adressen von

- Verwaltungen
- kurzfristigen Übergangslösungen
- Institutionen im Wohnbereich
- Schlichtungsstellen

Wir haben Informationen

- rund um die Wohnungssuche
- über mietrechtliche Fragen
- über Vorgaben der Sozialen Dienste

Wir helfen beim Erstellen diverser Unterlagen (z.B. Motivationsschreiben).

Wir unterstützen bei der Suche nach einer Kautionsversicherung oder nach Finanzen für Räumung und Umzug.

Wir begleiten wenn nötig zu einer Schlichtungsstelle, um Kündigungssituationen zu klären.

Wir vermitteln im Falle von Räumungen oder Umzug und involvieren beteiligte Personen und Stellen.

Wir organisieren wenn nötig begleitende Massnahmen (Bsp. Wohnbegleitung).

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

2 ALLGEMEINES

PROJEKTSTAMMDATEN

Projekttitel	Aufbau der Beratungsstelle für Wohnfragen BWF	Projektkürzel	BWF
Projektleiter	Stephan Grossenbacher	Auftraggeber	Vorstand HOPE Christl. Sozialwerk

VERTEILER

Rolle / Rollen	Name	Telefon	E-Mail
Projektleiter	Stephan Grossenbacher	056 221 84 60	stephan.grossenbacher@hope-baden.ch
HOPE-Vorstand	Yves Enderli	056 424 14 21	yves.enderli@ix-partners.ch
Geschäftsleiterin	Daniela Fleischmann	056 221 84 64	daniela.fleischmann@hope-baden.ch
Swisslosfond Aargau	Sandra Stamm	062 835 29 90	sandra.stamm@ag.ch

3 PROJEKTSTATUS

ZUSAMMENFASSUNG

S	Bereich	Bemerkung
●	Gesamtprojekt	Seit der Eröffnung am 1.6.16 haben die Beratungsanfragen um ein Vielfaches zugenommen, insbesondere Anfragen, die durch Sozialdienste und Institutionen wie Pro Infirmis vernetzt wurden. Es zeigt sich, dass eine Beratungsstelle einem Bedürfnis entspricht. Sie wird professioneller geführt als bisher: Ort zum Gespräch, geschultes Beratungspersonal, klarer Prozessablauf, Kontrolle, Zahlungsabwicklung Zum Namen BWF, Beratungsstelle für Wohnfragen: Aus dieser Bezeichnung geht nicht klar hervor, dass es sich um Wohnungssuche handelt. Siehe unter 5. Abschliessendes, Punkt 6.
●	Kosten	Fr. 21'900 siehe Pkt 5
●	Qualität	Hauptqualitätskriterien liegen im Beratungsablauf (siehe Anhang 2 Dokument BEGLEITABLAUF): Klares Setting, Erstgespräch mit Aufnahme aller Daten und wichtigen Hintergrundinformationen, Unterlagen zum Bewerbungsdossier, Tipps zur Wohnungssuche. Ebenso ist die Abwicklung der Finanzen geregelt mit allen Kosten, Beratungspaketen, Stundengutscheinen
●	Projektplanung	Erfolgte im Vorfeld und wurde im März 2016 abgeschlossen. Siehe Anhang 1

STATUS DER AKTUELLEN MEILENSTEINE (SIEHE ANGANG 1, PROJEKTPLAN)

S	Meilenstein	Stichtag	Bemerkung
●	Meilenstein 1: Konzept und Budget	15.8.15	Wurde durch den Vorstand des Vereins HOPE Christl. Sozialwerk genehmigt.
●	Meilenstein 4: Entscheid Swisslosfond	17.5.16	Anschubfinanzierung durch Kt. Aargau, Departement Gesundheit und Soziales bewilligt
●	Meilenstein 5: Start BWF	1.6.16	Eröffnung BWF
●	Meilenstein 7: Werbung	1.6.16	Wir arbeiten zurzeit mit einem Übergangsprospekt. Wegen neuem Logo folgt der eigentliche Prospekt Ende 16/anfangs 17

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

DETAILS GESAMTPROJEKT

1. Situation

Der Bereich Soziale Arbeit von HOPE kommt häufig mit sozial benachteiligten und finanziell belasteten Menschen in Kontakt. Es gelangen immer mehr Anfragen an HOPE, in der Wohnungssuche zu helfen. Diese Hilfe gestaltete sich bis dahin in der Regel sehr spontan und wenig koordiniert. Es gab kein Konzept. Professionelles Vorgehen fehlte deshalb. Aufgrund erhöhter Nachfrage wurde einem Projektteam der Auftrag übergeben, eine Beratungsstelle für Wohnfragen aufzubauen.

2. Durchführung

A. RÄUMLICHKEITEN UND MOBILIAR

Beim Zeitpunkt des Projektstarts arbeitete das Sozialteam auf 2 Etagen. Um den Empfang der Klienten zu vereinfachen, legten wir die beiden Büros zusammen in den Büroraum im Parterre neben dem Restaurant. Eine Gesprächsecke wurde eingerichtet sowie Regale und eine Prospektwand für Arbeitsunterlagen und weiterführende Prospekte. Im neuen BWF-Büro, das gleichzeitig das Büro des Sozialteams ist, sind 3 Arbeitsplätze mit PC vorhanden, ebenfalls einen Laptop für Klienten sowie einen Drucker. Im Büro können Klienten per WLAN-Gastzugang aufs Internet. Ein abschliessbarer Ablageschrank steht für die Klientendossiers zur Verfügung.

B. ARBEITSUNTERLAGEN

Wir führen keine elektronischen Dossiers. Assessment-Formulare und Rapportblätter werden ausgedruckt und von Hand ausgefüllt und bearbeitet. Der Ablageschrank teilt sich auf in aktuelle und abgeschlossene Beratungen.

Für Mitarbeitende

Über das Word-Dokument BEGLEITABLAUF (Anhang 2) finden BeraterInnen alle nötigen Unterlagen, damit der Beratungsprozess gelingen kann und nichts vergessen wird. Zusätzlich gibt es Listen und weitere Unterstützungsdokumente wie Links zu Kautionsversicherungen oder Adressen von Umzugsfirmen. Wichtigstes Tool ist die Verlaufsstatistik mit Klientenname und Telefonnummer, Regelung der Finanzierung, Terminen von Erstgespräch, weiteren Sitzungen und allfälliges Datum eines Mietvertrag-Abschlusses. (Anhang 3)

Für Klienten

Kern der Beratung ist das Erstellen einer Bewerbungsmappe, damit sich die Wohnungsbewerbenden gut positionieren und verkaufen können. Wer möchte, erfährt beim Erstellen des Dossiers Hilfe. Ansonsten kann der Klient/die Klientin mit einer Anleitung und weiteren Tipps selber an die Gestaltung der Bewerbungsmappe gehen. Der BEGLEITABLAUF navigiert die Beratungspersonen zu allen wichtigen Unterstützungsdokumenten.

Für die Abrechnungsstelle

Die Abrechnungsstelle bekommt das Rapportblatt pro Klient (Anhang 4) mit geleisteter Beratungszeit und quittierten Bareinnahmen. Beratungsgutscheine, die vom Kostenträger unterschrieben sein müssen, werden dem Rapport angeheftet.

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

3. Erfahrungen, Herausforderungen und Massnahmen

A. Erfahrungen

Einige KlientInnen kommen in die Beratung, holen sich Adressen, Tipps und Beispiele eines Bewerbungsdossiers ab und arbeiten dann selbständig weiter. Die Meisten jedoch brauchen Hilfe über einen längeren Zeitraum. Sie wünschen sich von uns Ideen und letztlich auch Wohnlösungen.

Ihre Not ist nicht selten, dass sie sich allein gelassen fühlen in der Suche und nicht wissen, wie sie sich Verwaltungen gegenüber gut verkaufen können. Ämter und Institutionen haben oft nicht die Zeit dazu, sich auf diese Not einzustellen und zu helfen. Wir beraten und unterstützen dann im Erstellen der Bewerbungsunterlagen oder in der Internetsuche. Wir fragen nach, erinnern und motivieren.

Auf diesem Hintergrund erleben wir dankbare KlientInnen. Sie sind froh, dass ihnen praktisch geholfen wird im Wie der Suche nach Wohnungen. Letztlich führen wir sie und sie fühlen sich begleitet und nicht allein. Das stärkt ihre Eigenmotivation, das Selbstvertrauen und den Mut. Wir bekommen aber auch dankbare Reaktionen von Seiten der Sozialdienste, die eine gewisse Entlastung durch unsere persönliche Beratung erfahren.

B. Herausforderungen und Massnahmen

KLIENTEL HÄLT SICH NICHT SO SEHR AN UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Wir arbeiten mit einer Klientel, die sich nicht einfach in Beratungsstrukturen führen lässt. Werden die Öffnungszeiten auf Mi und Fr, 14 – 16 Uhr bekanntgegeben, halten sich viele nicht daran. Oft kommen Ratsuchende spontan und je nach Kapazität wird die Beratung sogleich begonnen. Es braucht von Seiten des Beratungspersonals eine hohe Flexibilität, was wir durch die Einbettung ins Hilfswerk HOPE gewährleisten können.

Massnahme: Wir werden im neuen Flyer die Öffnungszeiten streichen zu Gunsten des Hinweises „Beratungstermine auf Anfrage“.

SOZIALDIENSTE BIETEN EBENFALLS UNTERSTÜTZUNG AN

Ein Beispiel: Ein Berater stellte mit einer Klientin ein Bewerbungsdossier mit Deckblatt und Motivationsschreiben zusammen. Bei der Information an den zuständigen Sozialdienst bzw. nach dem Antrag für eine Kostenübernahme wurde Mitgeteilt, es können keine Kosten übernommen werden, da der SD diese Leistung selber auch erbringe. Die Klientin könne zur Sozialberaterin kommen.

Massnahme: Damit Beratungsprozesse nicht doppelt laufen, braucht es eine klare Kommunikation bzw. Absprache mit den KlientInnen. Im obgenannten Fall verwiesen wir die Klientin wieder an den zuständigen Sozialdienst.

VORBEHALTE GEGENÜBER IV-RENTNERINNEN UND SOZIALHILFEBEZÜGERINNEN

Leute mit IV oder langen Betreuungsauszügen und dem Hinweis Sozialhilfeempfänger, haben es bei der Wohnungssuche bekanntlich nicht leicht. Vermutlich liegt es nicht so sehr am Geld als vielmehr an den Ängsten im Umgang mit „diesen MieterInnen“. Wie integrieren sie sich in die bestehende Mietergemeinschaft? Sind sie ruhig, sauber, anpassungsfähig? Oder stören sie?

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Massnahmen:

- Wenn keine Betreibungen auf Mietschulden existieren, wird dies im Bewerbungsbrief erwähnt.
- Wir informieren die KlientInnen: IV-Zweigstellen und Sozialdienste haben ein vorbereitetes Referenzschreiben. Darin wird u.a. auch erwähnt, dass der Mietzins durch die IV-Rente gesichert ist bzw. bei den Sozialdiensten die erste Miete vom alten Wohnort übernommen wird und Mietzahlungen und Kautions gesichert seien.
- Mitarbeitende der BWF nehmen, wenn nötig, unterstützend Kontakt auf mit dem Vermieter. So weiss er, dass HOPE mit dem Bewerber/der Bewerberin in Kontakt und eine minimale Begleitung gewährleistet ist. HOPE kann so auch sensibilisieren und gleichzeitig beruhigen bzw. Klischees abbauen helfen.
- Weitere Massnahmen siehe unter Werbung und Vernetzung

WENN TROTZ KOSTENGUTSPRACHE NUR EIN ERSTGESPRÄCH STATTFINDET

Wir bieten Beratungspakete an, in denen das Erstgespräch kostenfrei ist (siehe Anhang 4). Es kam vor, dass trotz Kostengutsprache für mehrere Beratungsstunden nur das Erstgespräch stattfand. Daran hatten wir ursprünglich nicht gedacht. Hier würden wir Kosten einer Erst-Beratungsstunde verlieren.

Massnahme: Wenn es innerhalb von 2 Monaten zu keinen weiteren Beratungsstunden kommt, wird das Erstgespräch zu CHF 60.00 verrechnet. Dieser Hinweis ergänzten wir auf unseren Formularen, die man übrigens auch über unsere Homepage herunterladen kann.

4. Werbung und Vernetzung**WERBUNG**

1. April 16	Prospekt BWF gedruckt (als Vorversion, eigentlicher Prospekt folgt Ende 16/anfangs 17)
22.6.16	Prospekt an Bezirksleitertreffen der Sozialdienst-Vorsteher anlässlich einer Information abgegeben
30.8.16	Bericht im Badener Tagblatt über das Projekt BWF

VERNETZUNG / LOBBYING

10.8.16	Vorstellen des Projekts bei Pro Senectute Baden
29.8.16	Vorstellen des Projekts bei Pro Infirmis Baden
22.9.16	Informelles Treffen mit Mitarbeiterin Andrea Schweiher vom HEV, Geschäftsstelle Baden
21.12.16	Portrait (Schicksalsgeschichte) einer Person auf Wohnungssuche in der AZ. Der Text folgt nach Weihnachten als überregionalen Bericht. Verantwortliche Journalistin: Frau Barbara Scherer, AZ Baden.

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

5. Kosten

Der Swisslosfond unterstützt die ersten zwei Jahre des Projektes. Da das Projekt erst im Juni starten konnte, können wir die Abrechnung erst für 7 Monate zeigen.

Die Kosten und Einnahmen setzten sich zusammen aus

	Ausgaben	Einnahmen
Personalkosten	17'625.-	
Büromiete, EDV, Möbel,	3'900.-	
Werbung, Admin	400.-	
Swisslosfond		20'000
<u>Beratungseinnahmen</u>		<u>1'435.-</u>
Total	21'925.-	21'435

Das Personal wurde in der Aufbauphase 10% für 4 Monate (Februar – Mai) und in der Realisation 30% für 7 Monate (Juni – Dezember) eingesetzt. Die 30% setzen sich aus 20% für den Leiter und 10% für eine Angestellte zusammen.

Beschaffung der Mittel: Die Einnahmen blieben unter den Erwartungen und nicht in der Höhe, die unserer Leistung entsprechen würde. Das liegt zum einen daran, dass nicht alle Beratungsanfragen in einen Beratungsprozess führten und Stunden verrechnet werden konnten. Dann ist der grösste Teil der Klienten Selbstzahler und finanziell schlechtgestellt (siehe Verlaufsstatistik Anhang 3, Spalte 1). Zwar versuchen wir über Gesuche bei der Stiftung Diakonierappen die Kosten auszugleichen, doch das gelang nicht in allen Fällen. Weiter waren nicht alle Sozialdienste bereit, Kostengutsprachen auszustellen, da sie z.T. gleiche Dienstleistungen anbieten wie die BWF (erstellen eines Bewerbungsdossiers, siehe Punkt 4B, Herausforderungen).

6. Qualität

Aus dem Bericht auf Seite 4 unter Punkt 2. DURCHFÜHRUNG können folgende Qualitätsmerkmale abgeleitet werden:

Räumlich: Das Büro der BWF ist über das Restaurant gut zugänglich. Es befindet sich dort, wo Gäste sich in der Regel aufhalten. Im Büro ist eine Sitzzecke für Beratungen eingerichtet. Prospektwand und Ablagen für Klientenunterlagen sind gut zugänglich und für Klienten ersichtlich.

Hilfsmittel: PC mit Internet und WLAN-Zugang ist vorhanden. Dokumente können eingescannt und verarbeitet werden. Sämtliche Arbeitspapiere wie Liegenschaftenverzeichnis, Vorlagen für ein Bewerbungsdossier oder Tipps zur Wohnungssuche sind über einen Begleitablauf einfach abrufbar. Wenn nötig kann von der Klientin ein Foto gemacht und in die Unterlagen eingefügt werden. Wenn nötig richten wir ein Suchabo auf Immobilienplattformen ein und informieren die Klienten über neue Mietangebote.

Begleitablauf: Die Beratungsperson kann leicht über den Begleitablauf die aufeinanderfolgenden Schritte in der Beratung vornehmen. Stellvertretungen können die Beratung lückenlos weiterführen.

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Dokumentation: Es werden keine Daten digital aufbewahrt. Assessmentformular und Rapportblatt werden ausgedruckt und von Hand ausgefüllt und bearbeitet. In der Verlaufsstatistik werden die Daten von Beratungsanfragen sowie sämtliche weiteren Sitzungen notiert. Die Kostenträger werden über den Beratungsverlauf informiert.

Personell: Das Beratungspersonal wurde in den Begleitablauf eingeführt. Neue Mitarbeitende können einem erfahrenen Berater während einer Beratung über die Schultern schauen. Eine freiwillige Mitarbeiterin wurde eingeführt für den Fall, dass wir personell in Engpässe kommen.

Telefonische Unterstützung des Klienten: Wenn nötig, haken wir auf Einverständnis des Klienten beim Vermieter nach, wenn Antwort auf die Bewerbung ausfällt oder auch bei Absagen. So kann je nach dem das Bewerbungsdossier angepasst werden.

Rechnungsstellung: Mittels Rapportblatt wird über das Sekretariat von HOPE Rechnung gestellt. Es wird nur verrechnet, was auch geleistet wurde.

Ablage: Im abschliessbaren Dossier-Schrank werden die Klientenunterlagen alphabetisch abgelegt in die Fächer LAUFENDE BERATUNGEN und ABGESCHLOSSENE BERATUNGEN.

7. Quantität

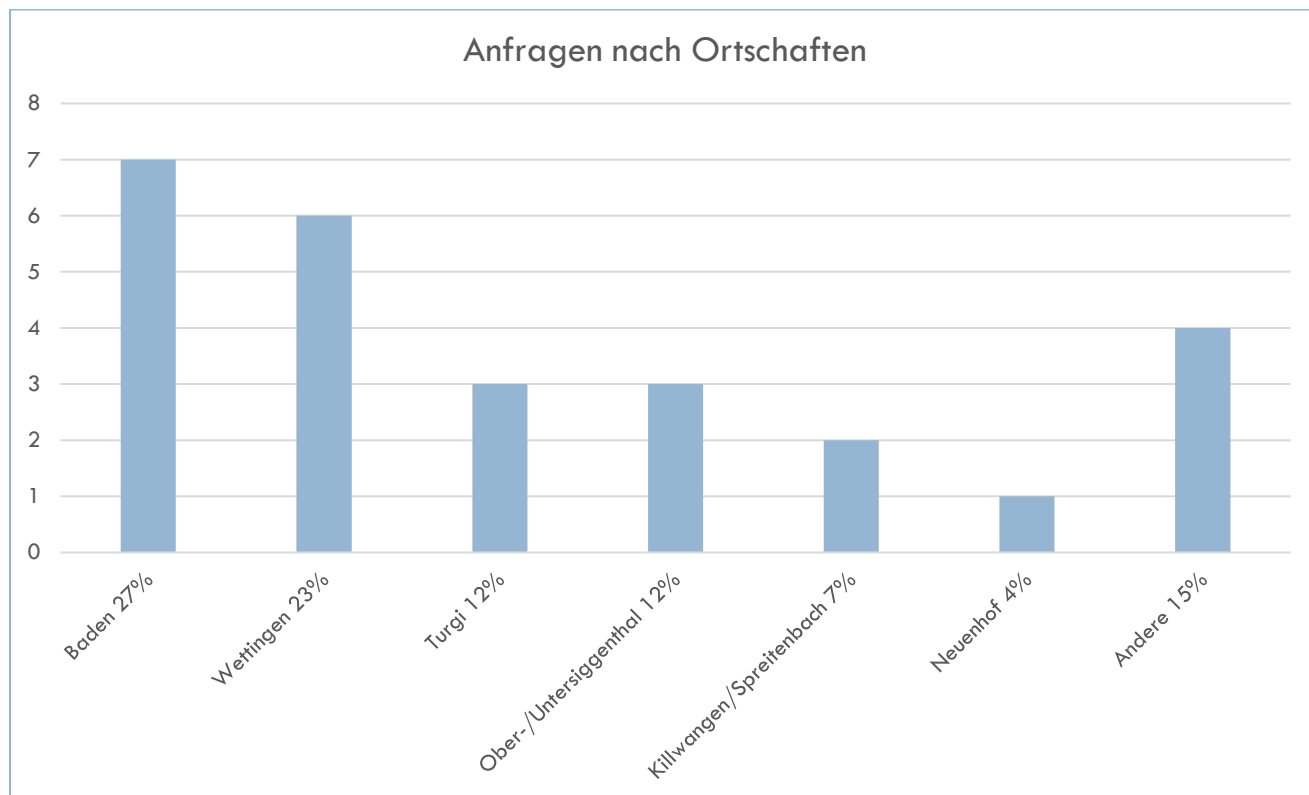
Nachfolgende Zahlen beziehen sich auf die Monate Juni – Dezember 2016

A. Beratungsanfragen (Telefonisch, per Email oder persönlich in der BWF oder auf der Gasse)	26
B. Erstgespräche (Assessment)	23
C. 1. Beratungsstunde besucht	11
D. 2. Beratungsstunde besucht	3
E. 3. Beratungsstunde besucht	2
F. Beratungsunterbrüche bzw. -abbrüche, kein Mietvertrag abgeschlossen	4 (15%)
G. Erfolgreiche Beratungen mit Vertragsabschluss bzw. Anschlusslösung	11 (42%)
H. Zurzeit noch laufende Beratungen	11 (42%)

Bemerkungen zu:

A. Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Beratungsanfragen nach Ortschaften. Andere sind Orte ausserhalb der Region von Baden (Stetten und Othmarsingen), aus der Ostschweiz und unbekannter Ort (Erstgespräch findet erst im Januar 17 statt).

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			



B. Erstgespräche und Beratungsstunden werden nicht strikte getrennt. Es kam vor, dass man nach einem Erstgespräch bereits das Bewerbungsdossier auf dem Tisch liegen hat.

D – E. Diese Positionen bestätigen, was in B. bereits erwähnt wurde. Die BWF ist ein unterstützendes Angebot. Man unterstützt pragmatisch und nur, wenn nötig. Sehr oft kamen Klienten 1x. Wir hörten daraufhin nichts mehr. Erst beim Nachfragen, was periodisch bei noch offenen Beratungen geschieht, erfährt man, dass eine Wohnlösung gefunden wurde.

F. Gründe dafür sind ganz verschieden, z.B. keine Übernahme der Kosten durch den SD, Klienten erscheinen einfach nicht mehr, Klientin tritt ins HOPE-Wohnzentrum ein und wird dort beraten. Eine Familie aus der Ostschweiz fragte um Unterstützung an. Wir versuchten dann in der Ostschweiz zu vernetzen.

G. Unter ERFOLGREICHE Beratungen zählen wir nebst Mietvertragsabschlüssen, wenn jemand die Wohnung behalten oder eine stabile Übergangslösung angetreten werden kann, z.B. Eintritt in eine Wohnexternatslösung von HOPE oder dass die Kirche einer Familie vorübergehend eine Wohnung zur Verfügung stellt.

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

4. AUSBLICK - ZIELE

Quantitativ

50 Beratungsanfragen im 2017

25 Beratungen (50%) enden erfolgreich

Qualitativ

A. Wir arbeiten mit gleichem Personalbestand: 30 Stellenprozente plus eine freiwilligen Mitarbeiterin.

B. Die Lobbyarbeit mit dem Ziel, die Öffentlichkeit sowie Schlüsselpersonen und -Institutionen für die Situation unserer Klientel zu sensibilisieren, wird intensiviert. Siehe Planung Lobby-Arbeit mit monatlichen Schwerpunkten im Anhang 5.

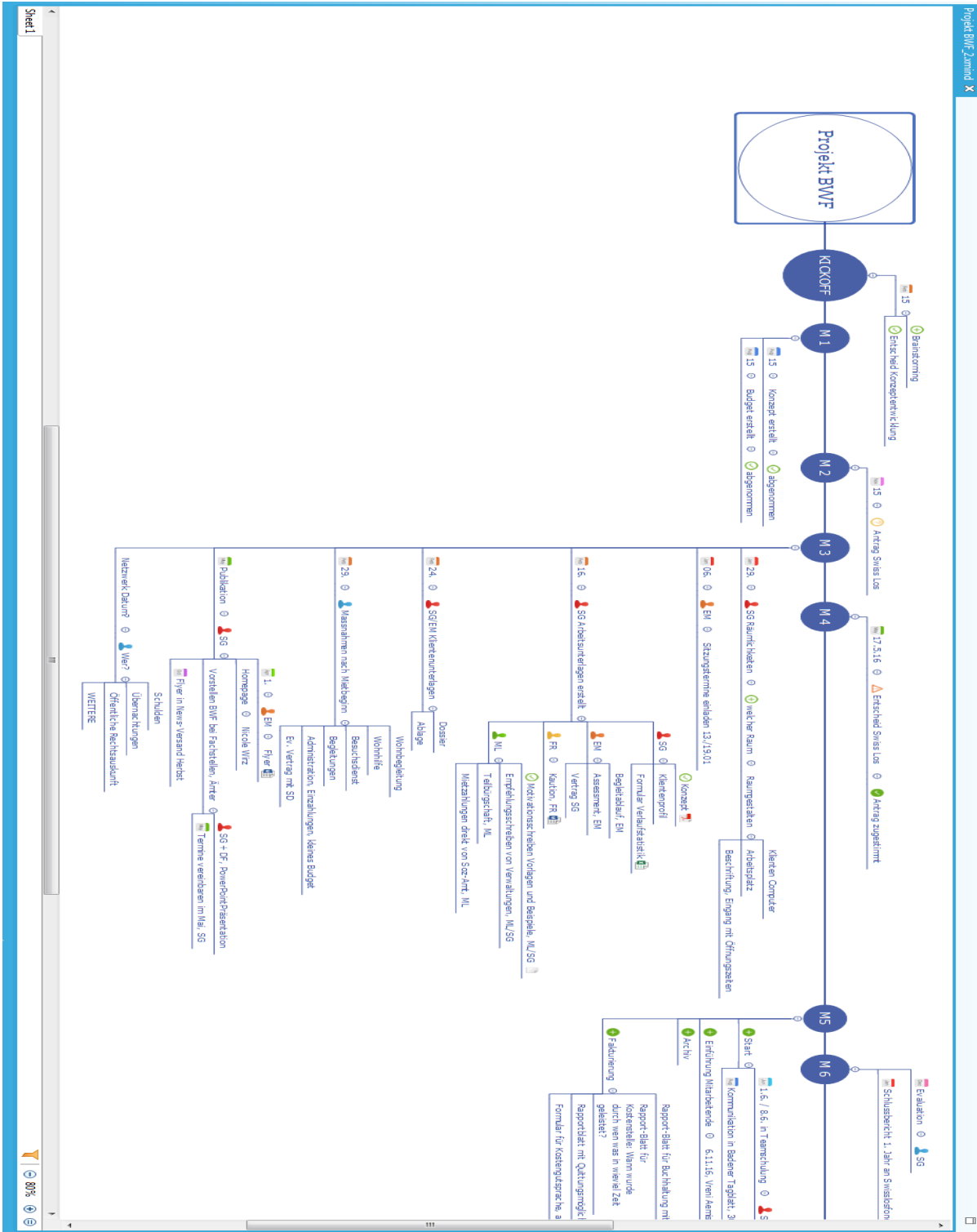
5. ABSCHLIESSENDES

1. Die BWF entspricht einem wachsenden Bedürfnis der Region Baden.
2. In dem Mass, wie wir Räume, Zeit, Personal und Hilfsmittel bereitstellen, nehmen die Anfragen zu.
3. Auch wenn das Personal in flexibler Weise sich auf das Klientel einzustellen hat, ist ein gut organisierter Begleitablauf Basis für professionelles Arbeiten.
4. Damit Beratungen nicht doppelt laufen, ist eine gute Absprache zwischen Klientel, Sozialdiensten/Institutionen und der BWF Voraussetzung.
5. Die Arbeit der BWF und die im Hintergrund laufende Lobbyarbeit tragen dazu bei, Klischees in der Öffentlichkeit und bei Vermietern zu durchbrechen.
6. Die Bezeichnung BERATUNGSSTELLE FÜR WOHNFRAGEN ist nicht ganz klar. Handelt es sich hier um Beratung in Sachen Wohnungseinrichtung bzw. Innendekoration oder das Gestalten von Wohnen in einem Quartier? Der Name muss zielführender formuliert sein, z.B. Beratungsstelle für Wohnungssuchende. Diese Anpassung wird im neuen Flyer berücksichtigt.

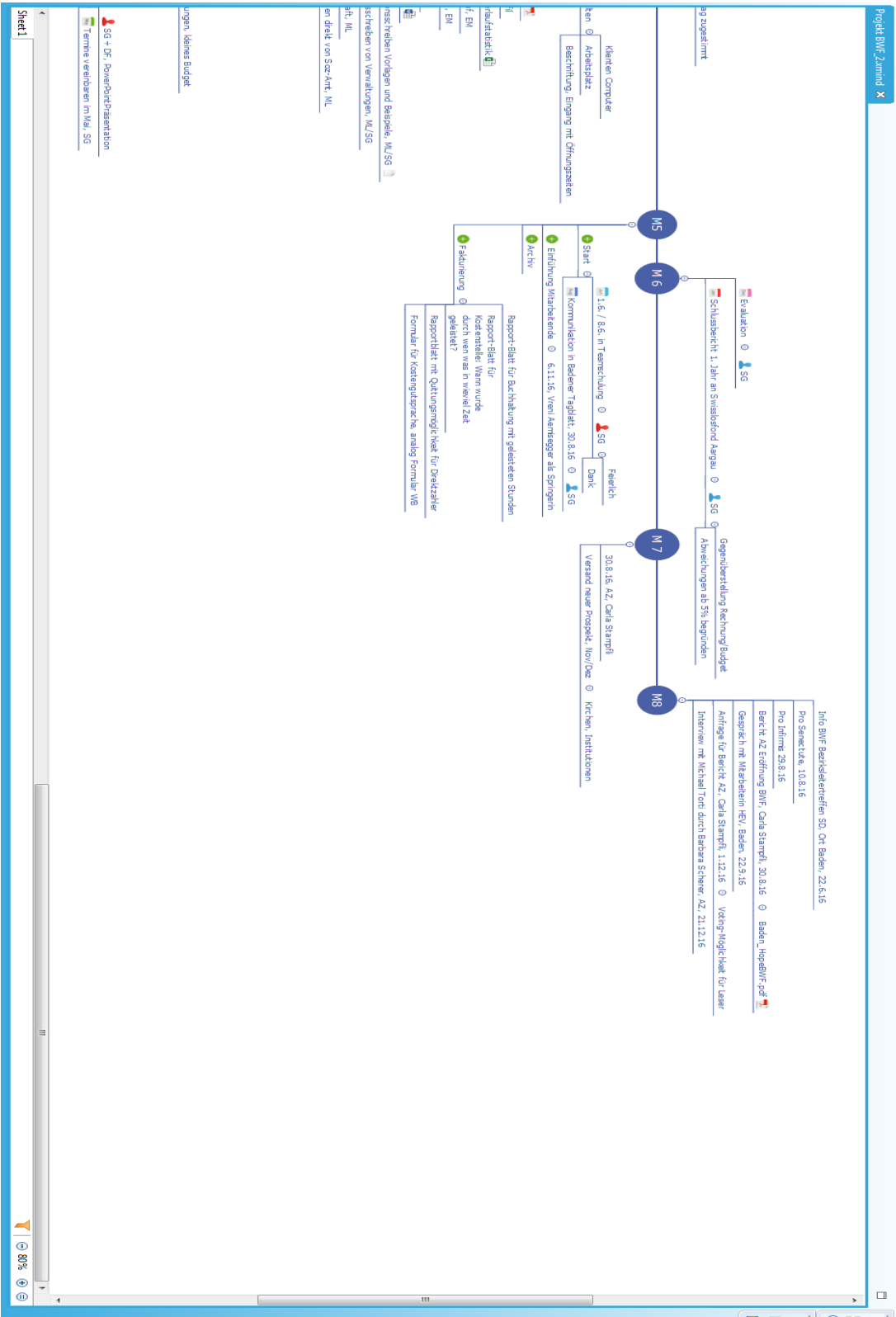
SWISSLOS
Kanton Aargau

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Anhang 1: Projektplan



Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			



Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Anhang 2: Begleitablauf

<u>Intake</u>	<u>Assessment</u>	<u>Planning</u>
Koordinaten erfassen, Termin aren Mitarbeitercheckliste starten Gutscheine ausdrucken	Checkliste für den Klienten Assessment erstellen Begleitvertrag Papierdossier Erstellen Klienten Korrespondenz ablegen	Weitere Termine vereinbaren Umzugsdienst Vorschlag kurzfristige Wohnlösungen Kostengutsprache gesuche Soz. mit Begleitbrief Kostengutsprache gesuche Soz. ohne Begleitbrief Kostengutsprache gesuche Diakonierappen Rapportblatt anlegen
<u>Working</u>	<u>Documenting</u>	<u>Evaluating</u>
Bewerbungsmappe Suche im Internet Links zu Immobilien Adressverzeichnis Immob-Verz. Anmeldeformular für Wohnung Mietzins-Tarife der SD Deckblatt Bewerbungsdossier Motivationsschreiben erstellen Klienten Korrespondenz Kautionsversicherung	Verlaufsstatistik führen Papierdossier aktualisieren Info an SD bei negativem Verlauf Monatsabrechnung	Verlaufsstatistik abschliessen Papierdossier abschliessen

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Anhang 3: Verlaufsstatistik

BWF - Verlaufsstatistik 2016										BWF - Verlaufsst				
SZ*/FG*/KODU/GS*	MA	Anfrage vom	Name, Vorname	Telefon-Nr.	ErstG	Sitzung 1	Sitzung 2	Sitzung 3	Sitzung 4	Zusatz-Sitzung 5	Zusatz-Sitzung 6	Umzugs-termin	Wohn-Begleitung	Bemerkungen
Finanzierungsgegenstand		laufend	Beratung erfolgt, beendet	kein Umzug bzw. Beratungsab-/unterbruch										
ML		18.01.16			18.01.16	19.01.16	25.01.16	08.02.16	09.02.16			01.03.16		
SG		15.03.16			22.03.16	01.04.16						01.09.16		
ML		17.03.16			18.03.16	24.03.16	28.03.16	04.04.16				01.09.16		
svb		16.04.16			13.05.16	20.05.16	10.06.16	05.08.16				01.07.16		
SG		10.05.16			13.05.16							30.10.16		
ML		10.05.16			10.05.16	17.05.16	24.05.16					08.07.16		
SG		12.05.16			12.05.16	13.05.16	03.06.16							
ML		23.05.16			23.05.16	31.05.16								
KODU-abgerechnet	SG	23.06.16			23.06.16	1	28.06.16	1						
SGDP		28.06.16			28.06.16	1	28.06.16	1				Übergangspflung		
FR		06.07.16			06.07.16	1	13.06.16	1	20.06.16			1.7.16	1	
ML		18.07.16			24.08.16	1	14.09.16	1	28.09.16	1	05.10.16	1		
SG		30.08.16												
FD		30.08.16			31.08.16	1	09.09.16	1	03.11.16	1	14.12.16	1		
SG-abgerechnet	SG	06.09.16			09.09.16	1								
SG		06.09.16			06.09.16	1	09.09.16	1				30.09.16	1	
SG		13.09.16										Übergangspflung		
ML		14.09.16			20.09.16	1	28.09.16	1				1		
ML		14.09.2016			20.09.16	1						1		
SG-abgerechnet	SG	23.09.16			01.11.16	1	04.11.16	1				1		
SG		28.09.16			07.10.16	1						1		
SG		04.10.16			04.10.16	1						1		
SG		04.10.16			05.10.16	1	27.10.16	1				23.11.16	1	
GS-abgerechnet	svb	21.10.16			21.10.16	1						Können Wfhg		
SG		2.11.16			02.11.16	1						Ende Nov. 16	1	
Klicken Sie hier, um eine Fußzeile hinzuzufügen														
BWF - Verlaufsstatistik 2016										BWF - Verlaufsst				
SG-abgerechnet	SG	10.11.16			10.11.16	1						25.11.16	1	
svb		04.11.16			04.11.16	1	09.11.16	1				1		
svb		04.11.16			04.11.16	1						1		
SG		15.11.16										17.11.16	1	
SG-abgerechnet	ML	16.11.16			16.11.16	1	23.11.16	1				23.11.16	1	
SG		29.11.16			29.11.16	1						1		
GS		14.12.16			14.12.16	1						1		
KODU		20.12.16			21.12.16	1	13.01.17					1		
SG		19.12.16			10.01.17	1						1		
Klicken Sie hier, um eine Fußzeile hinzuzufügen														
GS		14.12.16			14.12.16	1						1		
KODU		20.12.16			21.12.16	1	13.01.17					1		
SG		19.12.16			10.01.17	1						1		
Klicken Sie hier, um eine Fußzeile hinzuzufügen														
Klicken Sie hier, um eine Fußzeile hinzuzufügen														

Anhang 4: Rapportblatt**Beratungsstelle für Wohnfragen BWF**

Stadtturmstrasse 16, 5400 Baden
056 221 84 60

**RAPPORTBLATT****NAME:****Monat :****BeraterIn:**

Datum:	Leistung:	Zeit/km:	Unterschrift Wohnungssuchende:	Finanzierung
				Gutschein verbraucht: 1 / 2 (30 Min.) _____ 2 / 2 (60 Min.) _____ Betrag erhalten: CHF ____ KOGU: _____ Std.

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			

Anhang 5: Planung Lobbyarbeit 2017

Monat	Was?	Mit welchem Zweck?
Januar	Hotelbesuche Schaufenster gestalten	Vorstellen der BWF Gespräch über Möglichkeit, Zimmer für unsere Zielgruppe zu reservieren bzw. günstiger zu geben. Blickfang – Thema Obdachlosigkeit und Wärme
Februar	AZ-Bericht zu Thema Besuch bei [REDACTED]	Ev. Thematik des Schaufensters aufnehmen / Notschlafstelle / Sensibilisieren der Öffentlichkeit
März	Vertrieb Flyer BFW: Brief-Versand Persönlich vorbeigehen	Persönliche Kontakte pflegen
17.-19.3.	Kongress SVIT.CH in Zürich	Networking / Informieren
April, 27.	An der Generalversammlung des Mieterverband dabei	Sensibilisieren über Situation unserer Zielgruppe unter Mietern
Mai	Meeting mit [REDACTED]	Persönlicher Kontakt, gegenseitiges Kennenlernen, informieren
Juni	Treffen mit [REDACTED]	Information über Sozialwohnungen der Stadt, Sozialwohnungsbau Kontakte knüpfen/vernetzen
September	Event am Freitagabend im HOPE, Baden	Sensibilisieren Anlass für Schlüsselpersonen
Oktober	AZ-Bericht. Thema noch offen	Sensibilisieren der Öffentlichkeit
November	Gastgeber für Notsituationen gesucht	Einlieger-1-Zimmer-Whg oder Studios suchen, Gästezimmer als Notlösungen bei Privaten. Wenn CH bereit sind, Flüchtliche aufzunehmen, weshalb nicht auch offen sein für Einheimische in Not?
Dezember	Weihnachtskarte an Schlüsselpersonen und – Institutionen versenden mit kurzem Geschäftsbericht	Anknüpfen an Kontakte, die übers Jahr entstanden sind, Beziehungen pflegen

Autor des Dokuments	Stephan Grossenbacher	Erstellt am	31.12.2016
Dateiname	Projektbericht1_BWF.docx		
© 2016 Stephan Grossenbacher, HOPE Baden			